Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 219. Dienstag den 19. September. 1854.

Inhalt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 20. September 1854, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Elementar-Schul-Kassen-Rechnung pro 1853; 2) Rechnung über den Theater-Fonds pro 1853; 3) Ergänzungswahlen für die Kommunal-Einkommen-Steuer-Schätzungs-Kommission; 4) Wahlen für die Kommission behufs Einschätzung zur klassifizirten Einkommensteuer; 5) Angelegenheit wegen Errichtung der Gasbeleuchtungs-Anstalt; 6) Genehmigung der vorschußweise geleisteten Ausgaben für Einrichtung der Realschule; 7) Bewilligung der Mehrausgabe bei Tit. XVI. Nr. 2. des Kämmerei-Kassen-Etats pro 1854, für Straßen-Pflasterungen etc.; 8) weitere Verpachtung der Fleischverkaufsstellen auf dem Neumarkt; 9) Schiedsmannswahlen; 10) Gewerbe-Konzessionen; 11) persönliche Angelegenheiten; 12) Fortsetzung der Berathungen über den Entwurf einer Geschäfts-Ordnung für die Stadtverordneten-Versammlung.

Tschuschke.

Berlin, den 17. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät, Geheimen Medizinal-Raths Dr. Mitscherlich, zum Rektor der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin für das Universitätsjahr von Michaelis 1854 bis dahin 1855 zu bestätigen.

Der Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer Moritz zu Gollub ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Braunsberg, Regierungs-Bezirks Königsberg, ernannt; so wie die Berufung des Oberlehrers Dr. Otto Haupt an der Realschule zu Kolberg zum zweiten Oberlehrer an der Realschule zu Posen genehmigt, und die des Schulamts-Kandidaten Dr. Otto Ribbeck zum zweiten ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Elberfeld bestätigt worden.

Telegraphische Depesche.

Wien, den 15. September 1854. Der Einmarsch des Gros der Oesterreichischen Truppen in die Moldau wird muthmaßlich erst morgen, den 16. d., erfolgen. — Durch den Oesterreichischen General Coronini und den Türkischen Kommissär Derwisch Pascha ist der Fürst Stirbey zur Rückkehr und zur Uebernahme des Hospodarats in der Walachei eingeladen worden.

Deutschland.

☾ Berlin, den 17. September. Der Besuch hoher Gäste an unserem Hofe hat bereits mehrere Festlichkeiten zur Folge gehabt. Dieselben dürften noch nicht zu Ende gehen, da, wie ich erfahre, noch andere fürstliche Personen während der Dauer der Manöver erwartet werden. Gestern und heute war bei Ihren Majestäten im Schlosse Sanssouci große Tafel, an welcher die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, die Niederländischen Herrschaften, der Prinz-Regent von Baden, die Vertreter beider Staaten an unserem Hofe, der diesseitige Bundestagsgesandte v. Bismarck-Schönhausen Theil nahmen. Heute Abend ist bei Ihren Majestäten, den hohen Gästen zu Ehren, eine glänzende Soiree. Morgen früh werden sich Ihre Majestäten mit den Mitgliedern des Königlichen Hauses und den hohen Gästen und fremdherrlichen Offizieren zu dem Manöver bei Königs-Wusterhausen begeben. Die vielen, für die Relais bestimmten Pferde sind bereits von hier abgegangen. Soweit bis jetzt bestimmt, wollen die hohen Herrschaften morgen Abend hierher zurückkehren; da indeß auch am Dienstag großes Manöver ist und erst am Mittwoch Ruhetag eintritt, so läßt sich erwarten, daß die Allerhöchsten nnd Höchsten Personen in der Nähe der Kantonnirungsorte Privat-Wohnungen beziehen werden.

Der Prinz-Regent von Baden, der hier mit seinen Flügel-Adjutanten, dem Oberst Schuler, dem Oberstlieutenant v. Seutter und dem Major Keller eingetroffen ist, hat sich bis jetzt viel in der Nähe des Prinzen von Preußen und des Prinzen Friedrich Wilhelm befunden. Bekannt ist, daß der hohe Gast auch während der Anwesenheit des Prinzen von Preußen in dem Kurorte Baden-Baden daselbst seinen Aufenthalt genommen hatte. In den Hofkreisen hält man es für eine ausgemachte Sache, daß der Prinz-Regent sich um die Hand der schönen und geistreichen Tochter des Prinzen von Preußen, der Prinzessin Louise, bewerbe, und will wissen, daß derselbe jetzt lediglich in der Absicht an den Hof gekommen sei, um die Zustimmung Sr. Maj. des Königs zu erhalten. Die Verlobung würde aber immer erst nach der Konfirmation der Prinzessin gefeiert werden. Bisher war man hier gewohnt, in der Prinzessin Louise die Braut des Prinzen von Wales zu erblicken. Der Prinz-Regent hatte bereits wiederholte Unterredungen mit dem Minister-Präsidenten v. Manteuffel. Man hat Grund anzunehmen, daß dieselben sich auf die religiösen Zustände Badens bezogen haben. General v. Tietzen und Hennig begab sich heute Mittag nach Potsdam. Dem Vernehmen nach beschränkt sich die Anwesenheit des Generals auf 10 Tage. Derselbe dürfte daher schon in den letzten Tagen dieser Woche auf seinen Posten zurückkehren. — Aus dem Lager von Boulogne wird der General v. Wedell zurückerwartet, der dort vom Kaiser Napoleon mit großer Auszeichnung aufgenommen worden ist und mit demselben mehrere Unterredungen gehabt hat. Der General kommt nach Berlin, um Sr. Majestät dem König über seine in Frankreich gemachten Erfahrungen und Beobachtungen Bericht zu erstatten.

Der Bundestagsgesandte v. Bismarck-Schönhausen, welcher aus der Provinz Pommern hier angekommen ist, hatte bereits eine Konferenz mit Herrn v. Manteuffel. Wie ich erfahre, wird seine Anwesenheit nur von kurzer Dauer sein, da die Unterhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich jetzt so weit gediehen sind, daß die Vorlagen wegen Erweiterung des Aprilvertrages schon in nächster Zeit dem Bunde gemacht werden ~~sollen.~~ In den offiziellen Kreisen glaubt man, daß schon am nächsten Donnerstag am Bunde eine Sitzung stattfinden wird. Hiernach wäre also eine vollständige Einigung Preußens und Oesterreichs erfolgt und eine gemeinsame Vorlage beider Großmächte am Bunde zu Stande gebracht. Die Stellung, welche Beide in der Orientalischen Frage fernerhin einnehmen werden, bezeichnet man bereits als eine „abwartende Neutralität.“

An gut unterrichteter Stelle wird versichert, daß die bisherige Erste Kammer für immer geschlossen ist und in der nächsten Session schon die Pairskammer in Wirksamkeit treten wird. Man sieht der neuen Zusammensetzung dieses Hauses mit großer Spannung entgegen.

Nach den aus Kostantinopel hier eingegangenen Nachrichten hat man dort Alles, nur kein Geld; die leeren Kassen sollen der Ottomanischen Regierung schon große Kopfschmerzen gemacht haben, da sie nicht weiß, wie unter diesen Umständen der Krieg weiter geführt werden soll. Der Vice-König hat der Pforte bereits eine Summe geschenkt, die nach unserm Gelde 1½ Millionen Thaler beträgt. — Außerdem wird auch aus Konstantinopel gemeldet, daß dort eine Partei sehr thätig ist für die Rehabilitirung des Hospodars Stirbey. Bekanntlich ist dieselbe auch der Wunsch des Wiener Kabinets.

— Die „B. G.-Ztg.“ bringt die Notiz, daß der General-Polizei-Direktor vor einigen Tagen die Berliner Bäcker versammelt und ihnen in Folge der vielfach laut gewordenen Klagen erklärt, daß wenn das Brod nicht alsbald ein den billigern Fruchtpreisen entsprechendes Gewicht erhalte, er täglich 25,000 billigere Brode von außerhalb beschaffen und verkaufen lassen werde.

— Bereits früher ist mitgetheilt, daß die Kaiserl. Russische Regierung des Königreichs Polen grundsätzlich alle auf dortigem Gebiete Verweilenden im militärfähigen Alter zum Kriegsdienste heranzieht, falls sie nicht ihren ausländischen Ursprung durch ein amtliches Dokument nachweisen können. Dem von dem diesseitigen General-Konsul bei der diplomatischen Kanzlei in Warschau gestellten Antrage, „alle mit Pässen ihrer Preußischen Heimathsbehörde versehenen Personen als Preußen zu behandeln und demnach vom jenseitigen Militärdienste befreit zu erachten“, ist nun mit der Maßgabe entsprochen worden, daß in diesen Pässen der Geburtsort genau angegeben sei, indem andernfalls die Beibringung eines Taufscheins würde gefordert werden müssen. Die sämmtlichen Königl. Regierungen der Provinzen Preußen, Posen und Schlesien sind mittelst Erlaß des Ministers des Innern vom 29. August d. J. aufgefordert worden, die mit Ertheilung von Ausgangspässen beauftragten Behörden anzuweisen, in den Pässen der nach dem Königreich Polen reisenden Preußischen Unterthanen, besonders wenn sie sich im militärpflichtigen Alter befinden, deren Geburtsort stets auf das Genaueste namhaft zu machen.

— In Folge des großen Brandunglücks, von welchem die Stadt Pencun im Randower Kreise (Regierungs-Bezirk Stettin) am 31. Juli d. J. heimgesucht wurde, hatte man an vielen Orten Sammlungen veranstaltet, um für die Obdachlosen Unterstützungen an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken zu beschaffen. Diese Sammlungen haben ein erfreuliches Ergebniß gehabt. Von Stettin allein waren bis gegen Ende August an baarem Gelde etwa 3500 Rthlr. aufgebracht worden. Die in Garz a. O. verrichtete Sammlung hat 335 Rthlr. eingebracht. P. C.

Breslau, den 16. September. Se. Majestät der König haben der hiesigen Universität Allerhöchstihre Büste in Bronze zum Geschenk gemacht und deren Zusendung befohlen. Das nach einem Modell von Schadow von dem akademischen Künstler Fischer in Berlin gefertigte gelungene Kunstwerk, welches mit einem Schreiben zugleich angekommen ist, wird in der großen Aula seine Stelle erhalten. (Bresl. Z.)

Stettin, den 16. September. Das Stadt-Theater wurde heute Abend mit Gutzkow's „Uriel Acosta“ wieder eröffnet. Herr Hanisch, früher an der Pos'ner Bühne, gab die Titelrolle.

♏ Freiburg, den 15. September. Wie sehr unsere Regierung fortfährt, festzuhalten an dem Status quo, sehen wir an der Exekution des Urtheils des Hofgerichtes des Unterrrheinkreises in Mannheim, wornach der Pfarrverwalter Trost von Walldürn, Pfarrer Weber in Ripperg, Pfarrverwalter Weber in Hainstadt, Kaplan Eimer in Walldürn und Benefiziat Trunk zu Amorbach wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, durch Verbreitung des Flugblattes: „Merkt's“ und gehaltene Predigten, Mißbrauch ihres Amtes etc. zu 3- und 4monatlicher Festungsgefängnißstrafe, sammt den Kosten zu tragen, verurtheilt wurden. Was das ärgste an dieser Sache ist, daß die genannten Herren nicht inbegriffen sind in die Zahl jener, denen durch das Interim die Strafen erlassen werden sollen, da die Erzbischöflliche Kurie dieselben als wirkliche Aufwiegler dem Gesetze preisgibt. Auch die erst vor einigen Tagen erfolgte Absetzung des Bürgermeister Kieser von Walldürn, der die Erzbischöfliche Verordnung vom 5. Mai, bezüglich des Kirchenvermögens auszuführen suchte, zeigt, wie wenig man zum Nachgeben geneigt ist. Doch ist den Redaktionen aller im Lande erscheinenden Blätter bedeutet worden, vor der Hand den Kirchenstreit betreffende Artikel nicht weiter mehr aufzunehmen.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Der „Oesterr. Soldatenfreund“ führt aus, daß der Rückzug der Englisch-Französischen Land- und Seestreitkräfte aus der Ostsee vom militärischen Standpunkte betrachtet weder in politischer noch in strategischer Beziehung getadelt werden könne, und schreibt sodann:

„Die Englisch-Französische Armada, mitten im Eise in der Ostsee, wäre durch mehrere Monate ohnehin ein verlorener Posten. Die Strategie gebietet vielmehr, daß eine solche furchtbare Streitkraft disponibel bleibe, und daß die Leiter des Staatsruders sie auf jene Punkte entsenden, die im Laufe eines langen Winters strategisch wichtiger werden können, als die eingefrornen Objekte Rußlands. Die Richtigkeit dieses Satzes ist so einleuchtend, daß man nicht begreift, wie man einem Admiral Napier und einem Marschall Baraguay zumuthen könnte, daß sie anders hätten handeln sollen. Als der berühmte Seemann die Worte sprach: „Jungens! wetzt die Messer!“ dachte er an das Entern der Russischen Schiffe; er konnte nicht voraussetzen, daß diese Schiffe im Sommer hinter Granitmauern und im Winter im Eise verborgen bleiben. Man vergesse aber nicht, daß die erste Aufgabe einer Kriegsflotte darin besteht, die Handelsmarine des Staates zu schützen. Die Russischen Admirale überließen aber die Kauffahrer ihrem Schicksale und die Russische Handelsflotte in der Ostsee ist so gut wie vernichtet. Diesen einen Zweck hat Admiral Napier daher erreicht; um den andern Zweck, die Zerstörung der Russischen Flotte oder einer größeren Seefestung, als Bomarsund, zu erreichen, werden ohne allen Zweifel im Laufe des Winters in den Engl.-Französischen See-Arsenalen die geeigneten Vorbereitungen getroffen werden. Auch ist es immerhin möglich, daß, wie vielseitig versichert wird, der Kriegsplan der Alliirten geändert worden sein mag. Nachdem es gelungen ist, die Russischen Streitkräfte durch den gleichzeitigen Angriff in der Ostsee und im Schwarzen Meere nach verschiedener Richtung hin abzulenken und deren Vereinigung in einem einzigen Rayon, oder starke Truppen-Detachirungen auf den Asiatischen Kriegsschauplatz zu verhindern, können die Westmächte jetzt mit desto größerer Aussicht auf Erfolg ein abgesondertes Detachement unter dem Oberbefehle des Marschalls Baraguay noch im Laufe des Spätherbstes auf den Anatolischen Boden entsenden, um gegen die Russische Armee von Tiflis zu operiren.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Aus Bukarest geht der P. C. ein Schreiben vom 2. September zu, wonach von Seiten der Türkischen Behörden der Beschluß gefaßt war, sämmtliche daselbst sich aufhaltende Russische Unterthanen innerhalb einer Frist von 8 Tagen aus dem Lande zu verweisen, sofern sie nicht die Erklärung abgäben, daß sie sich unter die Landesprotektion, d. h. jetzt die Türkische stellten, und außerdem zwei Grundbesitzer als Bürgen für ihr ruhiges Verhalten beibrächten. Von dieser Maßregel, die man beinahe allgemein als eine unnöthige Härte betrachtete und deren Zurücknahme daher vielseitig gewünscht wurde, würden 120 Personen betroffen werden, worunter 4 verabschiedete Offiziere, 8 seit langer Zeit in Bukarest ansäßige und meist angesehene Kaufleute und 108 Droschkenkutscher, von denen die Mehrzahl der Sekte der Philipponen angehört, die, als solche aus Rußland ausgewiesen, von dem Russischen General-Konsulate nicht als Russische Unterthanen, sondern nur als Schutzverwandte vertreten wurden.

Die Nachrichten aus Odessa reichen bis zum 5. September. Die Vertheidigungsanstalten dauern fort. Massen von Getreidevorräthen werden in das Innere des Landes geschafft. Feindliche Schiffe kreuzen wohl in der Nähe des Hafens, sind aber nur von kleinerer Gattung und haben, so viel man erfährt, keine Angriffsgeschütze an Bord. Der Verkehr zwischen Odessa und Sebastopol ist nicht unterbrochen. Man erfährt von dort, daß Fürst Mentschikoff erkrankt sein soll. Bei Oczakow und Cherson wurden neuartige maskirte Batterieen angelegt. Das Ufer wird durch alle nur immer denkbaren Mittel gegen eine Landung geschützt; selbst kleine Teiche hat man angelegt und Wolfsgruben mit Angeln, Schlingen und Spießen versehen, von ungeheurer Ausdehnung gegraben. Minen sind in allen Richtungen gezogen.

Nachrichten aus Bukarest vom 7. September geben die Zahl der Tages vorher eingerückten Oesterreichischen Truppen auf 10- bis 12,000 Mann an. Es waren die beiden Infanterie-Regimenter Sigismund und Großfürst Konstantin, jedes 4 Bataillone stark, zwei Bataillone Grenzer, eine Schwadron Ulanen, eine Batterie Feldgeschütz und eine Raketenbatterie. Das Infanterie-Regiment Sigismund ist ein Italienisches; und man hat die Bemerkung gemacht, daß dasselbe die erste bewaffnete Italienische Truppe sei, welche seit den Zeiten der sinkenden Römermacht das noch heute von den Nachkommen Römischer Kolonisten bewohnte alte Dacien betreten habe.

In Jassy herrschte seit den ersten Tagen dieses Monats, wie ein von dort uns zugekommenes Privatschreiben vom 8. Sept. meldet, ein ungemein reges Leben. Die Straßen und die Kaufläden waren von Russischen Offizieren und Militair-Beamten gefüllt, welche ansehnliche Einkäufe, besonders an Leinwand, Bijouterie-Waaren, Gold- und Silbergeräthen, Uhren, Deutschen und Französischen Büchern machten. Unzählige, mit Getreide, Mehl, Grütze, Branntwein beladene Wagen passirten die Stadt auf der Straße nach Skuleny. Fürst Gortschakoff, der am 5. mit zahlreichem Gefolge eingetroffen war, hatte am 7. Heerschau über die in Jassy liegenden Truppen gehalten, die in der Nacht vom 7. auf den 8. 16,000 Mann stark, mit 32 Geschützen, nach Bessarabien abmarschirten. Am Morgen des 8. hatte der Fürst sich nach Poduloloi begeben, um auch die dort lagernden Truppen zu inspiziren, worauf dieselben, ohne Jassy zu berühren, nach Skuleny zurückgehen sollten. In Jassy sollte dagegen auch das Corps des Generals Dannenberg eintreffen, für dessen Kavallerie in der Stadt bereits Quartier gemacht war. General v. Budberg wollte am 9. nach Kischenew abreisen; sein Kanzlei-Personal war ihm größtentheils schon vorausgegangen. P. C.

Frankreich.

Paris, den 14. September. Nach einer Depesche aus Boulogne im „Moniteur“ machte der Kaiser gestern eine Besichtigungs-Tour in den Lagern. — Marschall Baraguay d'Hilliers traf nach dem „Moniteur“ vorgestern hier ein und reis'te gestern Morgens nach Boulogne ab. — Zu Compiegne werden für den Kaiser und die Kaiserin, die dort acht Tage zubringen werden, große Anstalten gemacht. Die Kaiserl. Jagd-Meute ist schon angekommen.

— Als Beweis, daß an baldige Rückkehr der Flotte des Schwarzen Meeres nicht gedacht wird, gilt der Umstand, daß nächstens von Toulon und Marseille eine Anzahl Transportschiffe mit Lebensmitteln und Material für diese Flotte abgeht.

Wie ich erfahre, hat die Regierung Nachrichten erhalten, die bis zum 9. gehen. An diesem Tage hatte sich die Englische Flotte, die am 7. bei der Schlangeninsel erschienen, aber durch einen Sturm zerstreut worden war, an dem genannten Orte wieder gesammelt.

— Es fragt sich, ob der Salon der bekannten Madame Lehon, der einzigen Dame, die denselben auch im Sommer ihren Freunden öffnet, zu den glaubwürdigen Quellen gerechnet werden darf. Sie ist die Aspasia des Herrn v. Morny. Nun, in diesem Salon wurden vor 2 Abenden unter anderen folgende Gegenstände als unfehlbare Resultate der jetzigen Aspekten besprochen und festgestellt: Erstens: Nach der Eroberung Sebastopols wird der Marschall de St. Arnaud zum Herzog von Sebastopol ernannt werden, — ein neuer Schritt zu dem vom Kaiser Napoleon III. zu schaffenden neuen Adel! Zweitens: Daß der Kaiser und die Kaiserin die Königin Viktoria in Windsor-Castle besuchen, und drittens ihr die erfreuliche Mittheilung bringen werden, die Kaiserin Eugenie befinde sich in interessanten Umständen.

— Zu Boulogne hat ein Duell zwischen einem Cavalier der Hundert-Garden zu Pferde und einem Scharfschützen von Vincennes Statt gefunden. Dieser Vorfall macht deshalb in der militärischen Welt einiges Aufsehen, weil er ein Zeichen der Eifersucht ist, welche zwischen jenen privilegirten Corps und den übrigen Truppengattungen herrscht. Der Hergang war mit kurzen Worten folgender: Der Chevalier der Hundert-Garden, welcher gleichzeitig mit dem Scharfschützen in ein Tabacks-Bureau trat, warf ein Fünffrankenstück auf den Tisch und verlangte eine Cigarre zu 25 Cent. mit dem Zusatze: „So wie die Garde des Kaisers rauchen.“ Der Infanterist warf jetzt rasch 50 Cent., mit den Worten auf den Tisch: „Eine Cigarre für 5 Cent., so wie sie die Soldaten rauchen.“ Der Chevalier wandte sich heftig mit der Frage an den Infanteristen: „Ich bin also kein Soldat?“ Darüber ein Wortwechsel, eine Forderung und zum Schlusse ein Duell, welches den peinlichsten Eindruck gemacht hat.

Rußland und Polen.

Der „H. C.“ schreibt aus St. Petersburg vom 8. Sept.: Die Insel Nargen ist bekanntlich von den Engländern zu einem Absteige-Quartier benutzt worden, wohin sie ihre Kranken promeniren schicken und woher sie ihr Holz nehmen, wenn sie dessen bedürfen. Ein nicht kleiner Theil der Flotte liegt noch unweit der Insel vor Anker. Die Mannschaft kehrt jetzt aber des Abends regelmäßig zu den Schiffen zurück, wenn sie auch den Tag über auf der Insel zugebracht hatte. Den Einwohnern bleibt dann die Mühewaltung, die zurückgelassenen Feuer auszulöschen, welche der Feind in und nahe den Holzungen gleichgültig hat weiter brennen lassen. Bei klarem Wetter haben die Revalensen, welche mit guten Fernröhren versehen sind, oft das Vergnügen, die Schiffe manövriren zu sehen. In solchen Fällen nähern sich einzelne Fahrzeuge bis auf zwei Meilen dem Hafen von Reval und sondiren das Fahrwasser. Da der Feind die günstigste Zeit hat vorübergehen lassen, so glaubt man auch nicht an ein ernstes Vorgehen desselben, und besorgt nur, daß der kommandirende Admiral über Nacht und bei Nacht einmal den Einfall bekommen könnte, die Tragweite seiner Geschütze an irgend einem unschuldigen Lichte in oder bei Reval versuchen zu lassen. Da den Revalensern aber eine solche Lichtputze nicht konveniren kann, so ist abseiten des Gouverneurs darauf aufmerksam gemacht worden, entweder die Lichter gar nicht anzuzünden oder sie dem unberufenen Späher von Außen zu entziehen.

Aus nachträglichen Berichten, welche der „Pr. C.“ über die jüngste Feuersbrunst in Russisch-Crottingen zugehen, erhellt, daß die dortige evangelische Kirche, welcher des Königs Majestät in diesem Frühjahr ein Gnadengeschenk, bestehend aus einem Krucifix und zwei Leuchtern, zuwendeten, von den Flammen verschont worden ist, obgleich alle Gebäude rings umher eingeäschert wurden.

Auch Warschau soll, wie der „Pr. C.“ von dort gemeldet wird, mit einer Wasserleitung versehen werden. Die Vorarbeiten und namentlich das Röhrennetz durch die ganze Stadt sind bereits vollendet, und es handelt sich gegenwärtig noch um die Aufstellung des Dampfpumpwerks, vermittelst dessen die Verbreitung des Wassers nach allen Seiten hin erfolgen wird. Zu diesem Zwecke ist der Ingenieur John Head dieser Tage in Warschau angekommen. Es ist die Vorrichtung getroffen, daß auch während des Winters an der Maschine gearbeitet werden kann, und man erwartet die Vollendung des Ganzen um Ostern künftigen Jahres.

γ Kalisch, den 15. Sept. Nachdem auch die wenigen Kosaken, welche bisher hier in Garnison gestanden, am 13. früh mit Sack und Pack ausgerückt sind, haben wir nur noch eine schwache Abtheilung Veteranen als Besatzung.

Unsere Realschule hat dies Jahr sehr lange Ferien gehabt, indem dieselbe am 25. Juni geschlossen wurde, und der Unterricht am 18. d. M. erst wieder beginnt. Die Anstalt, welche in früherer Zeit sehr besucht wurde und noch voriges Jahr 480 Schüler zählte, hat gegenwärtig nicht volle 200; die Schüler werden unter dem gegenwärtigen Inspektor sehr streng gehalten und überwacht. Nach 8 Uhr im Sommer- und nach 6 Uhr Abends im Winter-Semester darf sich kein Schüler mehr auf der Straße blicken lassen; die Uniformröcke müssen die Schüler stets bis incl. des Kragens zugeknöpft haben, und auf der Straße den höheren Militärs die Honneurs machen. Jeder Zuwiderhandelnde wird streng gestraft.

Durch die vom Fürsten Galicyn angeordnete strenge Ueberwachung aller mit Lebensmitteln Handeltreibenden haben wir die Backwaaren und das Fleisch, ungeachtet der ziemlich hohen Vieh- und Getreidepreise, doch billiger und besser, als es in den Städten jenseits der Grenze der Fall ist, woher es kommt, daß man diese Artikel auf indirektem Wege, sich von hier nach den nächsten Grenzorten zu verschaffen sucht.

Das Wasser der Prosna ist ziemlich wieder im normalen Stande; die Verwüstungen, welche das Wasser derselben angerichtet, werden dagegen noch nach Jahren kenntlich und fühlbar sein. Die Kartoffeln auf höherem sandigen Boden, findet man sowohl an Qualität als auch an Quantität ziemlich befriedigend; dagegen ist Weizen und Gerste meist verfault und ausgewachsen. Die Haferernte ist nur gering und die Grummeternte fast gänzlich verloren. Trotz dieser Uebelstände, dürfte es in Folge der weisen Regierungsmaßregeln dennoch zu keiner allgemeinen Noth kommen, wenn nur Friede werden wollte!

Spanien.

Der Pariser „Presse“ schreibt man unterm 8. September aus Madrid: „Die berathende Junta von Madrid hat sich definitiv aufgelöst; gestern hielt sie ihr Abschieds-Banket, bei dem es recht herzlich zuging; die Politik wurde aber in den Reden und Toasten wenig berührt. Man spricht hier fortwährend von karlistischer Aufregung in Katalonien, Navarra und Biscaya, ja, sogar von einem hiesigen leitenden Comité; Niemand weiß aber zu sagen, wo letzteres sich versammelt und was es thut. Jedenfalls ist hier arge Uebertreibung im Spiele. Orense ist fortwährend frei, und Niemand glaubt, daß ihm Verhaftung droht, da er sich durchaus ruhig verhält. — Briefe aus Sevilla rühmen außerordentlich das Benehmen des Herzogs von Montpensier während der Cholera; er besuchte die Spitäler, so wie die Kranken in ihren Wohnungen stundenlang und half überall durch reiche Spenden.“

Der „Messager de Bayonne“ bespricht in einer Korrespondenz aus Spanien das fortwährende geheime Regen der karlistischen Partei seit den ersten Tagen der Revolution bis auf den heutigen Tag. An verschiedenen Punkten sind vereinzelte Banden von 20 bis 30 Mann erschienen und, obschon vertrieben, doch niemals vollständig vernichtet worden.

Eine in Paris angelangte Privatdepesche aus Madrid vom 12. September lautet: Die „Madrider Zeitung“ enthält nichts von Wichtigkeit. Die Wahlcomité's sind organisirt. Die karlistische Partei regt sich.“

Nach der „Madrider Zeitung“ vom 9. September hat der Minister des Innern an alle Gouverneure ein Rundschreiben erlassen, worin er ihnen kräftige Handhabung der Preßgesetze (von 1837 und 1842) empfiehlt, weil dieselben, wie er sich ausdrückt, eben sowohl eine Gewährschaft für die Presse als für die Regierung bilden. — Als am 6. Espartero's Gemahlin durch Vittoria kam, um sich nach San Sebastian in die Seebäder zu verfügen, wurde sie mit außerordentlichen Ehrenbezeugungen empfangen: unter Glockengeläute und Fanfaren zog sie ein, von den Behörden wurde sie offiziell empfangen, auf dem General-Kapitanat mußte sie ein Mahl einnehmen, und der General-Gouverneur nebst allen Behörden begleitete sie bis zur Stadt hinaus. — Die berathenden Junten von Segovia und Sevilla haben sich nach dem Beispiele der Madrider nun endlich auch aufgelöst. — Zu Aranjuez haben am 7. Unruhen stattgefunden, nach den Einen (und dies ist das mehr Geglaubte) republikanischen, nach den Anderen karlistischen Charakters. Die Nationalgarde wurde aber Herr der Insurgenten, wobei es einen Todten und einen Verwundeten gab, und brachte gegen 20 Personen in Madrid ein. Die „España“ bestätigt die fortwährende Ruhe von Navarra und den Baskischen Provinzen, dagegen auch das Erscheinen einer Karlisten-Bande auf den Grenzen der Provinzen Caceres und Toledo und ihr Verschwinden in die Gebirge der letzteren. — Zu Malaga ist ein Nationalgarden-Kommandant von einem Bettler schauderhaft ermordet worden, was solche Erbitterung hervorrief, daß man den Thäter sofort erschießen lassen wollte und die Behörden alle Mühe hatten, diese Art Lynch-Justiz zu verhindern. An mehreren Punkten scheinen die Gemeinde-Wahlen Veranlassung zu unruhigen Auftritten gegeben zu haben. — Nach der „España“ hatte am 6. September der Französische Dampfer Chacal, der beauftragt war, jene Französischen Unterthanen, die aus Mangel an Unterhaltsmitteln heimzukehren wünschen, nach Frankreich zu bringen, von Barcelona nach Pontevedra abgehen sollen. — Ein anderes Madrider Blatt meldet: „Ein Adjutant des Gouverneurs der Baskischen Provinzen ist hier eingetroffen, um Truppen zu begehren, da ein neuer Umsturz diese Provinzen bedroht. Ein Theil der Spanischen Flüchtlinge zu Bayonne, der Mehrzahl nach einflußreiche Leute im Baskischen Lande, möchten dort die Bürgerzwietracht neu anfachen. Wir verlangen, daß die Regierung mit der ganzen Strenge der Autorität verfahre.“ — Marschall Narvaez war am 4. September noch zu Loja, schickte sich aber zur Abreise nach Malaga an, wo er sich auf dem ersten Dampfer nach Marseille einschiffen wollte. Er hat viermonatlichen Urlaub erhalten.

Vermischtes.

— Zum unterirdischen Berlin! Die Berliner Kellerwelt hat seit etwa 4 bis 5 Jahren ihre förmliche Aristokratie, die sich mit jeder Saison vermehrt. Ein Blick in unsere Annoncen-Literatur meldet bereits eine, wenn auch nicht für den Appetit, so doch für den Geldbeutel fast schon zu große Menge. Da giebt es, um der Anciennetät ihr Recht zu wahren, einen Herkules-Keller, — Ewest's Keller, — Hamburger Keller, — Pariser Keller, — Englischen Keller, — Burg-Keller, — zwei Raths-Keller, — Jerusalemer Keller, — Dedel's Keller, — Friedrichs-Keller, — Rheinischen Keller, — Leipziger Keller, — Mohren-Keller und wie die Namen alle heißen. Drei bis vier derselben sind erst seit Monatsfrist neu entstanden.

Lokales und Provinzielles.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 16. September. Anklage gegen den Barbier Julius Wolf von hier wegen vier schwerer Diebstähle, eines versuchten schweren und eines einfachen Diebstahls nach vorangegangener einmaliger Verurtheilung wegen Diebstahls. Der Angeklagte gehört zu der gefährlichen Art von Dieben, welche sich in die Häuser schleichen und ohne Weiteres Thüren, Schränke 2c. erbrechen. Die sämmtlichen gegen ihn zur Sprache gekommenen Diebstähle fallen in die Monate Januar und Februar d. J. und waren bis auf einen, bei welchem sich nicht ermitteln ließ, auf welche Weise der Angeklagte sich den Eingang verschafft hatte, entweder durch Nachschlüssel oder durch Einbruch verübt. Im Hause des Kaufmann Kantorowicz erbrach er im 4. Stock einen Boden-Verschlag und hatte sich bereits ein Packet Wäsche zurecht gelegt, als er durch ein Mädchen gestört wurde und sich davon machte. Eine Stunde später erbrach er im Hause des Spediteur Falk Fabian eine Kammer, wurde aber auch hier gestört. Im Gasthofe bei Ziplewski schlich er sich in ein kaum von einem Gaste verlassenes Zimmer und nahm zwei Bettdecken mit. Im Theresien-Kloster, wo er zu rasiren pflegte, brach er einen Wandschrank auf und nahm einen Theil der darin vom Lazareth-Inspektor Busse aufbewahrten Kleider und andere Gegenstände, z. B. eingemachte Früchte mit. Endlich fand der Gastwirth Oehmig ein zwei Tage früher verschlossenes und seitdem nicht betretenes Zimmer offen und es fehlte ein Gebett Betten nebst Decken. Aller dieser Diebstähle wurde heute der Angeklagte, der meistens um die Zeit der verübten Diebstähle am Orte der That gesehen war und bei welchem sich nach geschehener Haussuchung ein Theil der gestohlenen Sachen vorfand, trotz seines beharrlichen Läugnens für schuldig erachtet, zu sechs Jahren Zuchthaus und gleich langer Polizei-Aufsicht verurtheilt. Von der Anklage eines fünften schweren Diebstahls wurde er freigesprochen.

Die Anklage gegen den Schneider Hoffmann wegen Urkundenfälschung, welche bereits gestern verhandelt werden sollte und weil die Zeit nicht ausreichte, auf heute verlegt worden war, mußte wegen Krankheit des Angeklagten gänzlich ausgesetzt werden.

✱ Posen, den 18. September. Bei Feuersbrünsten hatte bisher hierorts zunächst der Rathhaus-Thurmwächter die Obliegenheit, die Bewohner durch Trompeten-Feuer-Signal zu allarmiren. Dies hat sich nicht immer als ausreichend erwiesen, weil das Signal nicht in der ganzen Ausdehnung der Stadt vernehmbar war. Die zum Feuer-Lösch-Dienst verpflichteten Personen, so wie die in den verschiedenen Stadttheilen untergebrachten Feuerlösch-Geräthschaften und Spritzen kamen daher oft zu spät zur Brandstätte. Um daher den Feuerlärm namentlich bei Tage schnell durch die Stadt zu verbreiten, ist jetzt die Anordnung getroffen, daß bei entstehendem Feuer innerhalb der Stadt die auf dem südlich gelegenen Thurme an der Vorderfront des Rathhauses befindliche Sturmglocke geläutet werden wird, welches Feuer-Signal dann von den Wächtern resp. Glockenanziehern 2c. aufzunehmen und an den verschiedenen Thürmen auszuführen ist.

Das diesjährige Rosenkranz-Fest wird am Sonntage den 1. Oktober c. Nachmittags 4 Uhr durch eine feierliche Prozession begangen werden, welche wie gewöhnlich von der Dominikaner Kirche ausgehend, rechts durch die Schuhmacherstraße, kleine Gerberstraße, die Dominikanerstraße hinauf und zur Kirche zurück ihren Zug nehmen wird.

Posen, den 18. September. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 6 Fuß 3 Zoll.

— In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. ist dem Kaufmann Katzler aus Borek auf der Chaussee nach Kurnik am Gądek-Kruge ein Faß Zucker erbrochen und daraus 18 Brote Zucker im Werthe von 50 Rthlr. gestohlen worden. Der Zucker ist aus der neuen Stettiner Fabrik.

σ Schrimm, den 15. September. Kaum ist die Warthe in ihr gewöhnliches Bett zurückgesunken, als auch schon der Schaden, den der zu dieser Zeit ungewöhnliche Wasserstand angerichtet hat, fühlbar hervortritt. Die Kartoffeln fangen schon jetzt an, im Preise zu steigen, da die unter Wasser gestandenen untauglich geworden sind, und zerfallen, sobald man sie drückt, die nicht überschwemmt waren, hingegen sehr faulen. Auch ist viel Heu fortgeschwommen, welcher Umstand wohl manchen Landwirth zum Verkauf seines Viehes nöthigen wird.

Seit acht Tagen giebt hier die konzessionirte Schauspielergesellschaft des Direktor Thiede, welche aus Pleschen hierher kam, in dem Saale des Herrn Kazdziełowski Vorstellungen. Ungeachtet mehr geleistet wird, als bisher je eine Schauspielergesellschaft am hiesigen Orte geleistet hat, und die Mitglieder derselben überall höchst anständig auftreten, so ist der Besuch des Theaters doch sehr gering.

✱ Neustadt b. P., den 15. Sept. Nach der hier getroffenen Anordnung müssen die Elementarschullehrer halbmonatlich die Versäumungslisten über die die Schule versäumenden Kinder dem Magistrat einreichen, und nicht nur daß die Eltern der ohne genügende Entschuldigung aus der Schule gebliebenen Kinder mit Geld- resp. verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft werden, werden letztere auch durch die Polizeidiener in die Schule gebracht. Diese Maßregel hat bis jetzt den besten Erfolg gehabt, und die Lehrer klagen nicht mehr über den unregelmäßigen Schulbesuch der Kinder. Nur jetzt, wo die Kinder meist am Fieber darnieder liegen, ist der Schulbesuch nicht so regelmäßig.

Am 10. d. M. trafen der Herr Medizinal-Rath Arnold nebst Herrn Apotheker Dähne aus Posen hier ein, und nachdem sie in der Apotheke Revision abgehalten hatten, begaben sich gedachte Herren zu diesem Behufe am 12. nach Neutomysl.

ħ Birnbaum, den 14. September. Unsere Wochenmärkte werden von Verkäufern spärlich besucht, und diesem Umstande ist es wohl hauptsächlich zuzuschreiben, daß die Getreidepreise bereits wieder gestiegen sind. Der Berl. Scheffel Roggen gilt 2 Rthlr. — 2 Rthlr. 5 Sgr., der Weizen 3½ Rthlr., die Gerste 1½ Rthlr., der Hafer 25—27½ Sgr. und die Kartoffeln 15—18 Sgr.

In dem neuesten Kreiswochenblatte macht der hiesige Magistrat folgendes, von der Königl. Regierung bestätigtes Regulativ bekannt:

Jede neu anziehende Familie, welche sich in hiesiger Stadt niederlassen will, muß ein Anzugsgeld von 5 Rthlr. zahlen. Dasselbe gilt auch von unverheiratheten Personen, welche hierselbst ihren Wohnsitz begründen wollen. Außerdem sind von jedem, sowohl Neuanziehenden, als zur Gemeinde bereits Gehörigen, bei der Begründung eines selbstständigen Hausstandes hierselbst, oder wenn er ein selbstständiges Gewerbe betreiben will, 5 Rthlr. Hausstandsgeld zu entrichten. — Beamte, welche in Folge dienstlicher Versetzungen ihren Wohnsitz hier nehmen, sind weder zur Errichtung eines Einzugs- noch Hausstandsgeldes verpflichtet.

In der vorigen Nacht um halb 1 Uhr brach in einem zur Besitzung der Wittwe Horn gehörigen Stalle Feuer aus. Dasselbe wurde jedoch noch zeitig genug bemerkt und unterdrückt. Die Entstehungsart des Feuers ist noch nicht ermittelt.

✱ Lissa, den 14. September. Wie zu erwarten gestanden, hatte die gestern von dem hiesigen Musikverein zum Besten der durch Ueberschwemmung Nothleidenden in der Provinz veranstaltete theatralische Vorstellung eine so starke Theilnahme gefunden, daß der große Saal des Schießhaus-Etablissements die Menge der Zuschauer nicht zu fassen vermochte, so daß viele der letztern in den anstoßenden Nebengemächern Platz suchen mußten. Unter den anwesenden auswärtigen Theilnehmern war auch der Herr Regierungs-Präsident v. Kries aus Posen zu bemerken, der von einer Inspektionsreise nach dem Kröbener Kreise gestern hier eingetroffen war. Die Vorstellung selbst betreffend, darf die Aufführung der drei dramatischen Stücke (zu denen Ihnen in meinem jüngsten Bericht angegebenen kam ganz unerwartet noch zu Anfang: „der arme Poet“ von Kotzebue) als eine sehr gelungene bezeichnet werden. Die sämmtlichen mitwirkenden Kräfte hatten Alles aufgeboten, um das zahlreiche Publikum zu befriedigen. Die Einnahme entsprach dem zahlreichen Besuche und werden nach Abzug der nicht unerheblichen Unkosten noch circa 50 Rthlr. an das Unterstützungs-Comité zu Posen, eingesendet werden. — Gestatten Sie mir hierbei des erfreulichen Aufschwunges Erwähnung zu thun, den der Verein in jüngster Zeit, trotz der nicht günstigen Zeitumstände, gewonnen. Der neugewählte Vorstand ist unablässig bemüht, treu das Princip des Vereins festhaltend, durch musikalische, deklamatorische und dramatische Unterhaltungen Schönheitssinn und Bildung für das sociale Leben vornehmlich unter der bürgerlichen Klasse unserer Einwohnerschaft zu fördern und erfreut sich herbei einer kräftigen Mitwirkung des gesammten intelligenteren Theiles der Vereinsmitglieder.

Unsere Verbindung mit Glogau ist nunmehr soweit wieder hergestellt, daß die Tour bis zum Dorfe Zerbau zu Wagen zurückgelegt werden kann. Vom letztern Dorfe ab, namentlich vom Brückenkopfe bis Glogau läßt sich die Fahrt weiter nur zu Wasser bewerkstelligen. Der bis zur Festung oder dem sogenannten Domtheile führende Damm ist dergestalt von der Gewalt der Fluthen durchbrochen worden, daß sich Vertiefungen von 40 Ellen gebildet, von deren Ausfüllung resp. Wiederherstellung des Dammes in seiner früheren Gestalt vorerst Abstand genommen werden soll; vielmehr liegt es im Plane, diese Vertiefungen zu überbrücken und die Verbindung später nach Wiederherstellung der projektirten Eisenbahnbrücke als Nebenstraße, zumeist für militairische Zwecke zu benutzen.

Mit dem 1. Januar k. J. wird endlich für die hiesige Commune die Möglichkeit zu einer Erweiterung und Umgestaltung des Volksschulwesens eintreten, indem von diesem Zeitpunkte ab die sogenannte Dominialablösung aufhört und die hierfür seither verwendeten Gelder den einzelnen, bestehenden Schul-Societäten zufließen werden.

⊙ Ostrowo, den 17. September. Den 21. verläßt der auf Jagdschloß Antonin weilende Fürst Bogusław Radziwiłł diesen Sommersitz und kehrt mit seiner Familie nach Berlin zurück. Die Fürstliche Familie hat leider den beabsichtigten Zweck, sich in Antonin und dessen sonst gesunden Umgebungen zu erholen, nicht erreicht, sondern durch die in unmittelbarer Nähe des Schlosses stattgehabten Teichausbrüche

und Ueberschwemmungen, wobei das Schloß selbst bedroht und gefährdet war, sind ihr Tage der Angst und des Kummers bereitet worden. Die Verheerungen, welche das Wasser in Antonin angerichtet, sind eigen in ihrer Art. Es war nämlich der östlich vom Schloßpark belegene, und von diesem durch den Chausseedamm der Ostrowo-Medziborer Poststraße getrennte, ziemlich große Teich durch die großen Regen dergestalt angeschwollen, daß das Wasser die beiden steinernen Brücken des Dammes zerstörte, seinen Weg quer durch den Park nahm und diesen fußhoch überfluthete. Dadurch, daß die Wellen an einer Stelle des hohen Dammes diesen überstiegen und sich auf der andern dem Park zu belegenen Seite hinabstürzten, hatten sie auf dieser Seite den Damm dergestalt unterwühlt, daß dieser in einer bedeutenden Strecke der Wassergewalt wich und bis zur Sohle des Teichniveaus mit Bäumen, Steinen und allem Zubehör weggeschwemmt wurde. Das Wasser, welches nun mit einer fürchterlichen Kraft sich durch die gerissene Oeffnung in den viel tiefer gelegenen Park stürzte, hätte nicht nur diesen verwüstet, sondern leicht auch das in demselben belegene und schon unter Wasser gesetzte Fürstliche Schloß, da es nur leicht gebaut ist, zerstören können, wenn das wüthende Elemente sich nicht durch seine Riesenkraft selbst ein Hemmniß bereitet hätte. Im Park selbst und unmittelbar hinter dem Durchbruche hatten die mehrere Fuß hinabstürzenden Massen eine ungeheure Vertiefung ausgehöhlt, einen riesigen Kessel, der mehrere 30 Fuß Tiefe haben muß, da hohe Pappeln, mit den Spitzen hineingetrieben, nur noch mit ihren Wurzeln emporragten; diese ungeheure Vertiefung verschlang nicht nur selbst große Wassermassen, sondern es wurde auch ihre Kraft hier gebrochen, so daß sie beruhigter und weniger verheerend ihren Weg durch den Park und das Schloß nahmen. Ein großer Theil der aus dem Teiche, der jetzt in Folge des Abflusses trocken liegt, fortgerissenen Fische ist in diesem Kessel geblieben und mit Mühe aus der ungeheuern Tiefe, in der eine Menge theils noch ganzer, theils wie Binsen zerknickter hoher Pappel- und Erlenstämme übereinander gehäuft liegen, gefischt worden und wird noch herauszufischen sein.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Die seit dem Jahre 1850 ohne Unterbrechung erscheinende agronomische Monatsschrift Ziemianin (der Landwirth) hat während ihres vierjährigens Bestehens in allen ehemals Polnischen Landestheilen Aufnahme und Verbreitung gewonnen, wie dies nicht nur die beifälligen Rezensionen, sondern auch die häufigen Abdrücke ihrer Artikel in den Warschauer und Krakauer landwirthschaftlichen Zeitschriften beweisen. Dieselbe leistet durch Veröffentlichung der wichtigsten, sowohl im In- als auch im Auslande gemachten Erfahrungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft dem Polnischen Ackerbau sehr bedeutende Dienste, wobei sie dem Ackerbau und dem Stande der Landwirthschaft im Großherzogthum Posen und in Westpreußen eine ganz besondere Berücksichtigung widmet.

Dennoch ist diese Zeitschrift in den gedachten beiden Provinzen noch nicht in dem Maaße verbreitet, wie man es der Wichtigkeit ihres Inhalts nach erwarten und wünschen sollte. Eigentlich sollte sie sich in den Händen eines jeden gebildeten Landwirthes, in der Bibliothek eines jeden dem Studium der Landwirthschaft sich widmenden jungen Mannes befinden. Man hat bisher über den zu hohen Preis dieser Zeitschrift geklagt; der Verleger derselben, der Buchhändler Herr Ernst Günther in Lissa, hat sich daher veranlaßt gesehen, auf seinen Gewinn Verzicht zu leisten und den Preis bedeutend zu erniedrigen. Seit dem 1. Januar 1854 beträgt der Pränumerations-Preis auf ein ganzes Jahr nur 4 Rthlr., während er früher 6 Rthlr. betrug. Es läßt sich daher erwarten, daß das Publikum, dem die Anschaffung des Ziemianin auf diese Weise bedeuten erleichtert ist, durch zahlreichere Pränumerationen als bisher, für das laufende und folgende Jahr das fernere Bestehen dieser so segensreichen Monatsschrift, deren Kosten für den Verleger sehr bedeutend sind, sichern werde. Die einzelnen Hefte werden in diesem Jahre mit großer Regelmäßigkeit periodisch im Laufe eines jeden Monats ausgegeben. Sämmtliche Postämter, so wie auch sämmtliche Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf den Ziemianin an. Der halbjährige Pnänumerationspreis beträgt 2 Rthlr.

Das achte Heft des Ziemianin (für den Monat August enthält Folgendes: 1) Beschreibung der landwirthschaftlichen Akademie zu Regenwalde mit einigen Bemerkungen über dieselbe von A. H. 2) Die Abtheilung für Obstbaumzucht in dem landwirthschaftlichen Verein des Adelnauer Kreises von W. L. 3) Die Krankheiten der Aehren, von Karl Müller. 4) In Bezug auf die neue Methode des Rapsbaues von G. Krengel. 5) Einige Erfahrungen in Bezug auf das Gipsen des Stalldüngers, von Dr. Meyer in Beberbeck im Königreich Sachsen. 6) Bemerkungen über das Düngen mit Mergel. 7) Ueber die Entwickelung der Band- und Blasenwürmer von Dr. Haubner. 8) Die Witterung. 9) Ueber den Gebrauch des Chilischen Salpeters. 10) Ramée, eine neue flachsartige Pflanze, welche Fasern zum Spinnen liefert, von Professor Dr. Fraaß. 11) Die Verherungen, welche Wind und Wetter in Folge der Ausrodung der Wälder anrichten, von X. K. 12) Die neue Dreschmaschine. Verzeichniß der Mitarbeiter. Bekanntmachungen der ländlichen Produktenbörse in Rawicz.

Theater.

Gefahr im Verzuge. Wir können nicht umhin, die Stadtbehörden bei Beginn der Wintersaison auf die höchst mangelhafte Beleuchtung des Stadttheaters dringend aufmerksam zu machen; es herrscht jetzt darin eine Finsterniß, wie nie zuvor und soll dieselbe hauptsächlich der schlechten Beschaffenheit des gelieferten Oels beizumessen sein. Doch auch der Kronleuchter ist durch langen Gebrauch invalide geworden; dies beweist wieder das gestrige Träufeln des Oels von demselben zum Schadenund zur Belästigung des Publikums im Sperrsitz. Uns sind wohl 10 Fälle bekannt, wo Damentoiletten dadurch verdorben worden sind; einmal sogar, löste sich ein unten am Kronleuchter befindlicher messingener Napf von demselben los und traf beim Herunterfallen den Inhaber des Sperrsitzes Nr. 25. Dieser Sperrsitz, so wie der hinter demselben befindliche dürfte, vor gründlicher Reparatur des Kronleuchters, gar nicht verkauft werden, wenn nicht der Magistrat dem Publikum gegenüber für etwaige Beschädigungen regreßpflichtig werden will. Das Stadttheater bringt dadurch, daß jetzt viel häufiger als sonst gespielt wird, der Kommune einen bei weitem höheren Pachtzins; es wäre daher nicht zu viel verlangt, daß für einen neuen Kronleuchter und würdigere Beleuchtung Sorge getragen würde. Die Finsterniß ist so groß, daß man nicht den Theaterzettel lesen kann; das Publikum, welches durch seinen Besuch das Theater hauptsächlich erhält, hat ein Recht darauf, eine Berücksichtigung seiner begründeten Beschwerden zu fordern.

Bei dieser Gelegenheit können wir noch die Mittheilung machen, daß Hr. Dir. Wallner gestern, mit dem zur Besetzung der „falschen Pepita" erforderlichen Theil seines Personals nach Bromberg gereist ist, wo heut Frl. Geistinger von Stettin eintrifft, um den Brombergern, welche die wahre Pepita nicht gesehen haben, wenigstens eine Pseudo-Pepita zu zeigen. Von Bromberg aus reist Herr Wallner nach Berlin, um eine tüchtige erste Liebhaberin zu engagiren; möchte es ihm dort auch gelingen, eine gewandte Gesangs-Soubrette ausfindig zu machen; die Theater-Kasse würde gewiß Vortheil davon haben. Der Mangel einer Oper müßte durch hübsche Singspiele weniger fühlbar gemacht werden.

Eine Besprechung der Sonnabends- und Sonntags-Vorstellungen müssen wir, wegen Raummangels bis auf morgen verschieben, und wollen uns nur begnügen auf „Nathan den Weisen", Lessing's Meisterwerk, aufmerksam zu machen, welches Dienstag mit Herrn Görner in der Titel-Rolle zur Aufführung kommt. Der geschätze Gast zählt den „Nathan" zu seinen Glanzpartien.

Musikalisches.

Der Männergesang-Verein, unter Leitung seines Dirigenten Herrn A. Vogt, beabsichtigt künftigen Donnerstag in der Garnisonkirche zum Besten der Ueberschwemmten ein geistliches Instrumental- und Vocal-Concert zu geben. Der Verein, der während seines sechsjährigen Bestehens schon so manches Scherflein durch Aufführung geistlicher und weltlicher Concerte zu wohlthätigen Zwecken beigetragen hat, zeigt auch jetzt wieder, daß er nicht nur da ist, um Freuden zu schaffen, sondern auch Leiden zu lindern. — Das Programm verspricht einen außerordentlichen Genuß, denn es werden Kompositionen der alten und neuen Schule, und zwar von: Lotti, Palestrina, Händel, Klein, Berner und Mendelssohn zur Aufführung kommen. — Zwei unserer besten Dilettanten haben die Solis übernommen, und die Orgel wird von unserm tüchtigsten Virtuosen gespielt. Die sehr tüchtige Kapelle des 11. Infanterie-Regiments wirkt wieder unentgeltlich mit.

Möge durch recht zahlreichen Besuch dem Verein die wohlverdiente Anerkennung seines Bestrebens zu Theil werden!

Das Concert der vereinigten Musik-Corps der Garnison Posens für unsere Ueberschwemmten am Sonnabend war vom schönsten Wetter begünstigt und hatte, wenngleich nicht dazu, wie zum Monstre-Concert im Berliner Thiergarten für die Schlesier die von den Zeitungen gemeldete, wohl etwas zu hoch gegriffene Zahl von 230,000 Billets abgesetzt worden ist, doch eine ansehnliche Menschenmenge im geräumigen Bahnhofsgarten versammelt. Die Piecen waren gut gewählt und wurden brav ausgeführt.

Angekommene Fremde.

Vom 17. September.

MYLIUS'-HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Palm aus Otusz und v. Taczanowski aus Kuczkowo; Partikulier v. Löbbecke aus Breslau; Lieutenant im 1. Ulanen-Regt. v. Winterfeld aus Militsch; Fabrikant Lange aus Hagen; die Kaufleute Schörling aus Bremen und Rosenstein aus Darmstadt.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Frau Gutsbesitzer v. Treskow aus Wierzonka; Frau v. Tschirsky und Lieutenant im 11. Infanterie-Regt. v. Tschirsky und Bögendorff aus Breslau; Oberamtmann Grundmann aus Mantel; Kaufmann Mayer aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Cand. phil. Gruszczynski aus Jeziorki und Administrator v. Drwęski aus Lissowki.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Szołdrski aus Żydowo, v. Sczaniecki sen. und jun. aus Łaszczyn und v. Jaraczewski aus Jaraczewo.

HOTEL DU NORD. Baumeister Langer aus Frankfurt a. d. O. und Kaufmann Scherrer aus Constanz.

GROSSE EICHE. Buchhändler Brettner aus Warschau.

PRIVAT-LOGIS. Fräulein Wassermann aus Berlin, l. Markt 52.

Vom 18. September.

HOTEL DE BAVIERE. Prakt. Arzt Dr. Swiderski und General-Bevollmächtigter v. Breański aus Mikosław; Kaufmann Kern aus Mainz; die Gutsbesitzer v. Bojanowski aus Karcewo, v. Brudzewski aus Labiszynek, v. Malczewski aus Kruchowo, v. Kalkstein aus Stawiany und v. Kalkstein aus Mielżyn.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Geometer Homann aus Berlin; Bauunternehmer Jordan aus Lissa; Kreis-Steuereinnehmer Zebrowski aus Inowracław; die Kaufleute Meusel aus Görlitz, Richter aus Dresden, Mündler aus Ludwigsburg, Frankenthal aus Fürth und Löwenstein aus Stettin.

MYLIUS'-HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Zastrow aus Gr. Rybno, v. Nieświastowski aus Słupia, Baron v. Pelet aus Polanowice, v. Guttry aus Piotrkowice und v. Suchorzewski aus Wszembórz; General-Bevollmächtigter Molinek aus Reisen und Kaufmann Aronsohn aus Königsberg in Pr.

SCHWARZER ADLER. Partikulier Henisch aus Trzemeszno; Bäckermeister Wackermann aus Rogasen; die Gutsbesitzer Rankowski jun. aus Rudy und v. Trop[o]wski aus Buk.

BAZAR. Probst Polczynski aus Obornik; Bürger Klauzen aus Koster und Gutsb. v. Zychlinski aus Jezierzyce.

HOTEL DU NORD. Landschaftsrath v. Ulatowski aus Morakowo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Markiewicz aus Skorzencin, Hubert aus Gorówko und Rajkowski aus Katarzynowo; Bürgermeister Neugebauer, Bürger Rymarkiewicz und Probst Switalski aus Wielichowo; Gymnasial-Professor Dr. Seemann aus Culm.

HOTEL DE BERLIN. Fabrikant Lenarth aus Remscheid; Bürgerfrau Borkowska aus Buk; Dr. med. Fyczynski aus Danzig und Kaufmann Hirsch aus Mainz.

GOLDENE GANS. Stud. philos. v. Danjaiski aus Skrzetuszewo; Kreis-Richter Rappold aus Rogasen und Gutsb. Schulz aus Strzałkowo.

GROSSE EICHE. Die Gutsp. Szafarkiewicz aus Dzierzchnica, Walęcki aus Noskowo, Graczyk und Lehrerin Frau Tymkowska aus Wszembórz.

WEISSER ADLER. Die Kaufleute Melzer aus Wronke, Brühl aus Schmiegel und Fricke aus Kosten.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Wolffsohn aus Neustadt b. P., Koppenheim aus Grätz, Salomon aus Chodziesen und Frau Kaufm. Koppenheim aus Bojanowo.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Isaacsohn aus Chodziesen, Simonsohn aus Birnbaum, Pflaum aus Rawicz, Appel und Frau Kaufmann Brühl aus Kosten.

BRESLAUER GASTHOF. Die Handelsleute Heller aus Willingen Atzler und Handelsfrau Wittwe Drögsler aus Xions.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. L. Krause in Berlin, Hrn. Pastor Matthies in Sonnenberg, Hrn. Dr. Hildebrandt in Myslowitz, eine Tochter dem Hrn. Appellationsgerichts-Rath Pinder in Naumburg, Hrn. Rentmeister Hentschel in Dubensko, Hrn. Dr. med. Drescher in Beuthen a. O.

Theater zu Posen.

Dienstag den 19. September. Zum Benefiz des Herrn Görner. **Nathan der Weise.** Dramatisches Gedicht in 5 Akten von G. E. Lessing.



Die Generalprobe zum geistlichen Concert für die Ueberschwemmten findet
Dienstag den 19. d. Mts.
Abends 7 Uhr
in der Garnisonkirche statt.

Der Vorstand
des Allg. Männergesang-Vereins.

Wohlthätigkeit.

Für die durch die Wasserfluth Verunglückten im Regierungsbezirk Posen sind ferner bei uns eingegangen: 86) Gutsbesitzer Walz auf Góra 5 Rthlr., 87) Landrathsamt in Gnesen von dem dortigen Kreise bewilligt 300 Rthlr., 88) von Schülern des hiesigen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums durch Herrn Direktor Heydemann 30 Rthlr., 89) G. R. 1 Rthlr., 90) R. B. 2 Rthlr.

Posen, den 18. September 1854.
Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Emilie Krotoschiner,
Joseph Mankiewicz,
Verlobte.
D. Ostrowo. — Lissa.

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung allen theilnehmenden Freunden und Verwandten die ergebene Anzeige der heute Nachmittag ½3 Uhr erfolgten glücklichen Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben.
Posen, den 17. September 1854.
Karl Reiche.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Hermine geb. Zweiger, von einem Mädchen, zeige ich ergebenst an.
Neustadt b./P., den 15. September 1854.
E. Schleusener.

Durch Umstände veranlaßt, findet die diesjährige öffentliche Prüfung in dem konzess. Unterrichts- und Erziehungs-Institute zu Wollstein nicht, wie bereits annoncirt war, den 9., sondern den 5. Oktober statt. Der neue Kursus beginnt demzufolge den 16. Oktober. Anmeldungen neuer Schüler werden noch entgegengenommen vom Dirigenten **v. Stocki.**

Stand der Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha
am 1. September 1854.

Versicherte	18,765 Personen.
Versicherungssumme	9,2666,700 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	721 Personen.
Versicherungssumme	1,230,600 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	845,000 =
Ausgabe für 241 Sterbefälle	400,200 =
Verzinsliche Ausleihungen	7,310,000 =
Bankfonds	7,525,000 =

Versicherungen werden vermittelt durch **C. Müller & Comp.** in Posen, Breitestraße Nr. 12.,
A. E. Tepper in Bromberg,
S. G. Schubert in Lissa,
Kanzlei-Direktor Spisky in Schönlanke.



Königliche Ostbahn.

Bekanntmachung.

Für die Eisenbahnzüge der Ostbahn und Stargard-Posener Eisenbahn tritt vom 1. Oktober c. ab folgender neuer Fahrplan in Kraft:

A. Haupt-Cours Stettin-Königsberg:

1) Abfahrt von Stettin:
Zug I. Morgens 2 Uhr 2 Minuten,
Zug III. Morgens 10 Uhr 8 Minuten,
Zug V. Nachmittags 4 Uhr 19 Minuten,
Zug XI. Morgens 7 Uhr 10 Minuten;

2) Ankunft in Königsberg:
Zug I. Abends 6 Uhr 15 Minuten,
Zug III. Morgens 5 Uhr 1 Minute,
Zug V. Nachmittags 4 Uhr 13 Minuten, nachdem derselbe in Kreuz und Dirschau übernachtet hat.

3) Ankunft in Kreuz:
Zug V. Abends 9 Uhr 58 Minuten,
Zug XI. Mittags 12 Uhr 48 Minuten;

4) Abfahrt von Königsberg:
Zug II. Vormittags 10 Uhr 9 Minuten,
Zug IV. Abends 11 Uhr 35 Minuten,
Zug VI. Mittags 11 Uhr 50 Minuten;

5) Abfahrt von Kreuz:
Zug XII. Morgens 5 Uhr 48 Minuten;

6) Ankunft in Stettin:
Zug II. Morgens 1 Uhr 42 Minuten,
Zug IV. Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten,
Zug VI. Morgens 6 Uhr 5 Minuten, nach zweimaliger Uebernachtung in Dirschau und Stargard,
Zug XII. Vormittags 11 Uhr 23 Minuten;

B. Neben-Cours Kreuz-Posen:

1) Abfahrt von Kreuz:
Zug I. Morgens 5 Uhr 14 Minuten,
Zug III. Nachmittags 2 Uhr 22 Minuten;

2) Ankunft in Posen:
Zug I. Vormittags 8 Uhr 13 Minuten,
Zug III. Nachmittags 4 Uhr 40 Minuten;

3) Abfahrt von Posen:
Zug II. Abends 8 Uhr 38 Minuten,
Zug IV. Mittags 11 Uhr;

4) Ankunft in Kreuz:
Zug II. Abends 10 Uhr 50 Minuten,
Zug IV. Nachmittags 1 Uhr 53 Minuten.

C. Neben-Cours Dirschau-Danzig:

1) Abfahrt aus Dirschau:
Zug I. Mittags 11 Uhr 22 Minuten,
Zug III. Abends 9 Uhr 48 Minuten,
Zug V. Abends 5 Uhr 35 Minuten,
Zug VII. Morgens 7 Uhr;

2) Ankunft in Danzig:
Zug I. Mittags 11 Uhr 56 Minuten,
Zug III. Abends 10 Uhr 40 Minuten,
Zug V. Abends 7 Uhr,
Zug VII. Morgens 7 Uhr 53 Minuten;

3) Abfahrt von Danzig:
Zug II. Nachmittags 4 Uhr,
Zug IV. Morgens 5 Uhr 35 Minuten,
Zug VIII. Vormittags 10 Uhr,
Zug X. Abends 8 Uhr 20 Minuten;

4) Ankunft in Dirschau:
Zug II. Nachmittags 4 Uhr 54 Minuten,
Zug IV. Morgens 6 Uhr 29 Minuten,
Zug VIII. Vormittags 10 Uhr 58 Minuten,
Zug X. Abends 9 Uhr 14 Minuten.

Im Uebrigen ist der Gang der Züge aus den veröffentlichten speziellen Fahrplänen ersichtlich. Die bisher in Bezug auf Benutzung und Beförderung in den einzelnen Züge geltend gewesenen Bestimmungen sind im Allgemeinen für den neuen Fahrplan unverändert geblieben. Bromberg, den 15. September 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Edictal-Vorladung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Emanuel Neumann ist heute der Konkurs eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 19. Januar 1855 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Heizer im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Gleichzeitig wird der Gemeinschuldner Emanuel Neumann zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Inowraclaw, den 9. September 1854.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auktion.

Dienstag den 19. September c. Vormittags von 9½ Uhr ab werde ich **im Auktionslokale Breitestraße Nr. 18.** verschiedene **Mahagoni- u. andere Möbel**, als: Sopha, Kleiderspind, Stühle, Kommode, Waschtisch, Spiegel 2c. 2c.; ferner: Bücher verschiedenen, namentlich juristischen Inhalts, Bücher-Repositorien, 1 Mahagoni-Schreibpult, Bilder, Haus- und Wirthschaftsgeräthe und einen guten Stutzer nebst sämmtlichem Zubehör, so wie **aus einem Nachlasse: eine Parthie seidener und wollener Kleider und Mäntel, Wäsche, Betten, Silber- und Goldsachen**, als: **Leuchter, Löffel, Zuckerdose 2c. goldene Ringe und Colliers,** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Beim Bau der Domherrn-Wohnung Nr. 4. beim hiesigen Dome sind verschiedene alte Baumaterialien erübrigt worden, als: Dachziegel, Mauerziegel, Holz 2c. Diese alte Materialien sollen Dienstag den 19. d. M. Nachmittags 4 Uhr meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen, den 15. September 1854.

Schinkel, Bauinspektor.

Anzeige für Eltern.

Unterzeichnete sind gesonnen, nur 2 Knaben, welche die hiesigen Gymnasien oder Realschule besuchen, in Pension aufzunehmen. Dieselben genießen außer einer liebevollen Behandlung und Beaufsichtigung in den Schularbeiten, noch den Vortheil, die Englische Sprache vollkommen zu erlernen. Die Konversation im Hause ist in Englischer Sprache.

Maria Meyer geb. **Smith** aus London. **Carl Meyer**, Lehrer der Engl. Sprache. Mühlstraße Nr. 5.B.

Unterrichts-Anzeige.

Nachdem mir zur Errichtung einer Privatschule von den hohen Behörden der Consens ertheilt ist, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß diese Anstalt Michaelis d. J. und zwar zunächst nur für Knaben ins Leben treten soll. Das Schullokal ist Bergstr. Nr. 2.

Eltern, welche geneigt sind, mir ihre Kinder anzuvertrauen, bitte ich dieselben in meiner gegenwärtigen Wohnung, Schifferstraße Nr. 9., und zwar in den Mittagsstunden zwischen 12 und 2 Uhr anmelden zu wollen.

Notzke, bisher Lehrer an der Below'schen Privatschule.

Frische Austern

in **Schipmann's** Weinhandlung.

Frische feine Tischbutter à Pfd. 8 Sgr., Feine Tischbutter à Pfd. 7 Sgr., Reelle Kochbutter à Pfd. 6⅔ Sgr., letztere im Centner billiger, empfiehlt

Carl Borchardt, Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke Nr. 19.

Pianos

in allen Gestalten, als: Flügel, Pianinos und Tafelformat, aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, mit Pariser, Englischer und Wiener Mechanik, habe ich zur bevorstehenden Wintersaison in glänzender Auswahl angeschafft und empfehle solche dem sich dafür interessirenden musikalischen Publikum. Preise fest und Garantie unbeschränkt. Soliden Abnehmern werden ohne jede Preiserhöhung auf Wunsch gern Zahlungsbedingungen bewilligt.

Louis Falk.

NB. Alte, mindestens 6-octavige Instrumente werden zu annehmbaren Preisen in Tausch an Zahlungsstatt angenommen.

Weiße Porzellan-, Steingut- und Glossachen empfiehlt zu billigen Preisen

S. R. Kantorowicz, Wilhelmsstr. 9.

Große süße Apfelsinen offerirt billigst **Michaelis Peiser.**

Frischen großkörnigen Astrachan. Kaviar

und frischen Elb-Kaviar empfiehlt **J. Ephraim**, Mühlenstr.-Ecke 12.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Adel und Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von alten Markt Nr. 85. nach der Neuenstraße Nr. 5.B. verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich mich auch mit Anfertigung aller Arten Kleidungsstücke für Civil und Militair und verspreche die reellste und prompteste Bedienung.

A. Bardfeld, Schneidermeister, Neuestraße Nr. 5.B.

Als Möbelpolirer einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mich empfehlend, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich sowohl neue Möbel polire, als auch alte reparire und aufpolire. Für die Dauer der Politur, so wie prompte und reelle Bedienung bürgt der Möbelpolirer

Simon Abraham, Judenstraße Nr. 24.

Spiritus-Gebinde

in bester Beschaffenheit sind billigst zu haben Gerberstraße Nr. 28. Parterre.

Zwei Glasspinde für Geschäftslokale, fest und gut gearbeitet, sind billig zu verkaufen Wilhelmsstr. Nr. 10.

Ein junger Mann, der die Brennerei-Kunst zu erlernen wünscht, findet Gelegenheit hierzu unter soliden Bedingungen in einer bedeutenden Brennerei unweit Posen. Wo? erfährt man bei dem Herrn Kupferschmidt **Werner jun.** in Posen, Gerberstraße Nr. 35.

Das konzession. **D. Kareski**'sche Miethsgeschäft, Markt 80., schräg über der Hauptwache, empfiehlt sich zur Nachweisung männlicher und weiblicher Dienstboten mit guten Zeugnissen (auch Ammen), und bittet die geehrten Herrschaften um gütige Aufträge.

Schützen- und Langestraßen-Ecke Nr. 6./7. in den Krainschen Häusern sind Wohnungen von 3 und 4 Zimmern nebst Zubehör billig zu vermiethen.

Dominikanerstraße Nr. 2. sind 2 Parterre-Stuben mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Montag den 18. d. M.: **Großes Federvieh-Ausschieben** bei **A. Lewandowicz**, St. Adalbert Nr. 45. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Das fünfte Gänse- und Enten-Ausschieben

findet von Dienstag den 19. September an bei brillanter Beleuchtung statt.

1. Gewinn: 5 Gänse,
2. Gewinn: 3 Gänse,
3. Gewinn: 1 Gans und 1 Ente,
4. Gewinn: 1 Gans u. s. w.

bis 20 Gewinne. Es ladet hierzu ergebenst ein

T. Zychlinski, Friedrichsstr. 28.

Eingesandt.

Abgemagerten Personen empfehle ich zum **Fettwerden** die Sperrsitze unter dem Theater-Kronleuchter. Ein durch obiges Mittel gestern **fett** gewordener Homöopath.

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 18. September.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	2	28	9	2	16	6
Roggen dito	2	6	8	2	17	9
Gerste dito	1	15	—	1	25	—
Hafer dito	1	1	6	1	5	6
Buchweizen dito	1	17	6	1	27	9
Winter-Rübsen dito	—	—	—	—	—	—
Winter-Raps dito	—	—	—	—	—	—
Erbsen dito	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln dito		18	—	—	20	—
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd. . . .	—	25	—	—	27	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd. .	5	15	—	6	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd. . .	1	25	—	2	5	—
Spiritus: die Tonne von 120 Qrt. à 80 %. am 15. Septbr.	27	22	6	27	25	—
= 16. =	27	25	—	28		—

Die Markt-Kommission.

Stettin, den 16. September. Das Resultat der diesjährigen Erndte im Allgemeinen stellt sich nach den uns zugehenden Berichten in den einzelnen Ländern wie folgt:

In Schweden wurde die Roggenerndte durch Regengüsse unterbrochen, das vor dem Regen eingebrachte war sehr guter Qualität. Der Weizen steht meist noch auf dem Felde. Die Getreidesorten versprechen sämmtlich reichen Ertrag.

In Dänemark schadete ebenfalls der während der Erndte gefallene Regen der Qualität mehr oder weniger, und man erwartete, daß das Produkt in dieser Beziehung kaum dem von 1853 gleich kommen möchte; aber der Ertrag von Weizen, Roggen und Sommergetreide war sehr groß.

Deutschland hatte im Allgemeinen nach den von verschiedenen Seiten einlaufenden Berichten eine gute Erndte. Ausnahme davon bilden die Landstriche, welche durch die Ueberschwemmung der Oder und ihrer Nebenflüsse gelitten haben. Die Qualität ist in den Provinzen in unserer Nähe mit Ausnahme von Gerste, welche durch Lagern gelitten hat, befriedigend. In Ost- und Westpreußen hat die Qualität des Weizens theilweise durch Regen gelitten.

Polen soll eine große Weizen-Erndte von schöner Qualität gemacht haben.

Die letzten Berichte aus England, Holland, Belgien und Frankreich bestätigen die früheren Mittheilungen über die reiche Erndte jener Länder.

In den Ver Staaten hat die Mais- und Kartoffelerndte durch die lange anhaltende Dürre gelitten was bereits eine Steigerung der Getreidepreise dort hervorgerufen hat und da Mais die Hauptfrucht jenes Landes ist, so muß ein auch nur theilweises Mißrathen dieses Produkts von wesentlichem Einfluß auf den dortigen Getreideexport sein.

Der Ausfall der Erndte in den Russischen Gouvernements, welche ihren Ueberschuß aus Russischen Seehäfen ausführen, wird sehr verschieden geschildert und ist gegenwärtig für uns wenig interessant, da eine baldige Beendigung des Krieges und in Folge davon Aufhebung der Blokade nicht zu erwarten ist.

Wollbericht.

Breslau, den 15. September. Die Umsätze in dieser Woche kommen denen der vorigen Woche nicht gleich, und es sind nur ca. 400 Ctr. verkauft worden. Man bewilligte für Schlesische Einschuren Anfangs 80, dergleichen Polnische von 63—73 Rt., für Lammwollen von 70—85 Rt, für Poln. Locken nach Qualität von 43—51 Rt., fur kurze Gerberwollen 47 Rt, für lange feine 60 Rt. Die Zufuhren waren sehr beträchtlich. (Landw. Hdlbl.)

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 11. bis 17. September 1854.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
11. Sep.	+ 4,0°	+ 18,0°	28 Z. 0,0 L.	W.
12. =	+ 7,2°	+ 16,4°	28 = 1,7 =	W.
13. =	+ 5,3°	+ 18,5°	27 = 11,0 =	W.
14. =	+ 6,4°	+ 20,0°	27 = 10,0 =	SW.
15. =	+ 14,0°	+ 17,7°	27 = 11,2 =	SW.
16. =	+ 9,2°	+ 19,0°	27 = 10,7 =	W.
17. =	+ 11,3°	+ 21,0°	27 = 10,5 =	W.

Verantw. Redakteur: G. G. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.